

Trends für einen motivierenden Arbeitsplatz

Er muss es wissen. Jörg Scholz leitet das Familienunternehmen 3b IDO in Lauffen, den erfolgreichsten Büroausstatter im süddeutschen Raum. Gespannt lauschen 14 Leserinnen und Leser der *Heilbronner Stimme*, worauf es dem Geschäftsführer ankommt, wenn er für seine Kunden moderne Büroräume plant und baut. Sie sind im Rahmen der Veranstaltung „Wirtschaft erleben“ zu Gast in dem Familienunternehmen mit 60 Mitarbeitern, das inzwischen einen Jahresumsatz von zehn Millionen Euro macht. Wie kann man die Arbeitsplätze der Mitarbeiter so gestalten, dass diese gut und gerne arbeiten?

Ein besonderes Sofa

Die Firmenräume, durch die Scholz und Außendienstmitarbeiter Michael Kern die neugierigen Gäste führen, sind bestes Beispiel für aktuelle Trends in der Bürowelt. So kann sich Leser Wilfried Hagner aus Heilbronn ganz entspannt in ein orangefarbenes Sofa fallen lassen. Der Clou des Möbelstücks, das Mitarbeiter dazu anregen soll, sich in gemühtlicher Atmosphäre auszutauschen: Die Couch hat besonders hohe Lehnen.

Dahinter stecken viele Überlegungen. Die Lehnen halten den Schall ab und sorgen auf diese Weise für eine gute Akustik. Denn, so erläutert Kern, in den vergangenen Jahren hätten Architekten Gebäude vor allem aus Glas und Stahl gebaut und sie mit Vinylböden ausgestattet. Für den Schall seien das ganz schlechte Materialien, da fühle man sich eher wie in einer Turnhalle oder einer Kirche. Aufgabe von Büroausstattern wie 3b IDO ist es deshalb immer mehr, störende Geräusche in Büroräumen zu dämmen. Geschäftsführer Jörg Scholz hat gleich mehrere Möbelstücke in petto, die das können. Dazu gehört ein Raumteiler in Betonoptik. Wer darauf klopft, merkt, dass er nicht aus hartem und kaltem Beton besteht, sondern aus weichem Schaumstoff. Auch Pflanzen seien hilfreich für einen angenehmen ruhigen Klang bei der Arbeit, rät Kern.

Ganzheitliche Angebote

Im Außendienst fährt Kern für 3b IDO zwischen 400 und 500 Kilometer in der Woche, um neue Kunden zu akquirieren und zu beraten. Manchmal werden die Mitarbeiter des Lauffener Büroausstatters schon beim Bau eines neuen Gebäudes hinzugezogen. Das entspricht ganz dem ganzheitlichen Ansatz des Unternehmens. Bei 3b IDO bekommen die Kunden alles aus einer Hand: Die Büroräume werden geplant, Handwerker beauftragt, Schreibtische und Möbelstücke gebaut.

Dabei gehen Scholz und die fünf Außendienstmitarbeiter individuell auf die Wünsche der Kunden ein und achten gleichzeitig auch auf Aspekte wie Arbeitsrecht oder Feuerschutz. Farben, Formen und Größen variieren je nachdem, was ein Kunde benötigt. Hat der Außendienstmitarbeiter alle Wünsche des Kunden erfasst, beginnen die Planer mit ihrer Arbeit. Mithilfe von CAD-Technik zaubern diese ein dreidimensionales Bild der künftigen Arbeitsplätze.

Schaukeln

Er versteht es zwar nicht, scherzt Jörg Scholz, aber der neueste Trend seien ja Schaukeln. Manche würden sich diese hinter den Schreibtisch hängen, um darauf zu arbeiten. Vor Wünschen wie diesen schreckt 3b IDO ebenso wenig zurück wie vor anderen speziellen Wünschen. Vor einiger Zeit habe er einem Kunden mit Waffenfabrik etwa einen Aktenschrank zum Waffenschrank umgebaut. Der Darmstädter Haftpflichtkasse legte er einen schicken Felsengarten an und besorgte schalldämpfende Wandgemälde.

Auch im eigenen Unternehmen ist Scholz kreativ. Als 3b IDO immer erfolgreicher wurde und seine Räumlichkeiten vergrößern musste, baute Scholz den Keller des Firmensitzes aus. Neben der freundlich gestalteten Kellertreppe sprudelt nun Wasser in einen Teich, große Kois schwimmen durch das klare Nass. Der Teich beruhigt, verrät Scholz.

Hüttenatmosphäre

In Scholz' eigenem Büro durften die Gäste bestaunen, worauf der Chef Wert legt. Zum Beispiel beim Schreibtisch. Streicht man darüber, fühlt er sich weich und warm an. Das sei dem Möbel-Linoleum geschuldet, das man in 16 Farben bekommen kann, erklärt Scholz. Sein Schreibtischschrank ist aus eigener Fertigung: „Die Cube Line ist ein neues Modell, das wir gerade sehr stark machen.“

Ein Hingucker außerdem: die Hinterwand. Diese ist mit Zirbenholz überzogen. Der Grund? Mit seinem Hund Chico gehe er gerne in den Alpen wandern, verrät der Geschäftsführer. Wenn sie eine Berghütte betreten, überkomme ihn stets eine innere Ruhe. Scholz ging auf die Suche nach dem Grund und entdeckte das wertvolle Zirbenholz, das in den Alpen an Steilhängen wächst, für sich. An den 13 Jahre alten, mittlerweile schwerhörigen Hund hat der Familienunter-



Leser Wilfried Hagner aus Heilbronn testet ein besonderes Möbelstück, die Akustikcouch.

Fotos: Christine Faget



Zu dem Familienbetrieb mit 60 Mitarbeitern gehört auch der 13 Jahre alte Hund Chico.



Das Holz für die Tischgestelle kommt aus dem deutschsprachigen Raum.



Mit einem Computerprogramm designen die Planer die Büroräume dreidimensional, um sie den Kunden zu veranschaulichen.



14 Leserinnen und Leser besichtigten das Familienunternehmen 3b IDO und haben erfahren, wie man Arbeitsplätze so konzipieren kann, dass die Mitarbeiter gut arbeiten können.



Im Chefbüro: Jörg Scholz erklärt, wie er seinen Arbeitsplatz gestaltet hat. Die Rückwand ist beispielsweise aus Zirbenholz.

mer ebenfalls gedacht. Dieser folgt der Gruppe von *Stimme*-Lesern treuherzig durch die Räumlichkeiten von 3b IDO und auch ins Chefbüro, wo ein Hundekorb zum Ausruhen steht.

Höhenverstellbare Schreibtische

Auch bei den Mitarbeitern setzt Scholz auf neue Trends am Arbeitsplatz. Beispielsweise arbeiten manche im Stehen, andere im Sitzen. Elektrisch höhenverstellbare Tische seien inzwischen ein großes Plus für Firmen, meint Außendienstmitarbeiter Michael Kern. „Das entlastet die Wirbelsäule und entspannt ganz anders.“ Man müsse höhenverstellbare Tische als Arbeitgeber zwar nicht bieten, meint Scholz. Wenn man es dennoch tut, sei dies aber schon fast eine Werbemaßnahme für das Unternehmen.

Auch für gute Drehstühle lohne es sich, Geld auszugeben, so Kern. Privatleute würden meist auf dicke Polsterungen achten. Dies sei für professionell genutzte Stühle jedoch kein Vorteil. Vielmehr sei wichtig, dass die Stühle robust und mit gutem Stoff überzogen sind und ein gutes Gestell haben. Außerdem: „Ein guter Drehstuhl hat nicht tausend Hebel.“ Bei einem wirklich guten Modell könne man eine bequeme Sitzposition mit nur wenigen Handgriffen einstellen. Bei den Schränken, die zwischen den Schreibtischen ste-

hen, achtet Scholz bei der Raumplanung darauf, Platz zu sparen. Und zwar, indem man die Raumteiler von beiden Seiten öffnen und darin Sachen verstauen kann. Besprochen und diskutiert wird generell an einem Stehtisch. „Das geht schneller“, sagt Scholz.

Markenzeichen

Überhaupt sei Schnelligkeit eines der Markenzeichen von 3b IDO, wie Scholz sagt. Von der Erstberatung bis zur Auftragserteilung dauere es gerade mal anderthalb Wochen.

Ab wann denn was wie viel koste, will ein Leser wissen. „Das ist das Risiko“, gibt Scholz zu. Denn während der Planungsphase gebe der Kunde kei-

nen Euro aus. Erst mit der Auftragserteilung verdient das Lauffener Familienunternehmen. Joker ist dabei wieder der ganzheitliche Ansatz. Dadurch, dass Scholz auch die Handwerker beauftragt und mit diesen regelmäßig zusammenarbeitet, kann er individuelle Pauschalangebote machen. Auch die vielen Dauerkunden, wie zum Beispiel Edeka und Ritter Sport, Mercedes und BMW, öffentliche Verwaltungen vom Zabergäu bis zum Bundestag, zeugen von einer guten Zusammenarbeit mit 3b IDO.

Merkmal ist auch der 24-Stunden-Reaktionservice. Höchstens 24 Stunden müssten die Kunden auf eine Antwort von 3b IDO warten. Bei Aufträgen kommt immer die gleiche Mannschaft von Monteuren.

Zum Abschluss der Führung zeigt Scholz den 2800 Quadratmeter großen Maschinenpark, wo die Möbel hergestellt werden. In Zukunft sollen dort Bildschirme über den Werkbänken hängen, verrät er. Mittels Touchscreen könnten die Schreiner dann tiefer in den Auftrag eingreifen. Scholz hat selbst eine Schreiner Ausbildung. Das kommt bei einer Leserin gut an: „Er ist Praktiker, nicht nur Theoretiker, das ist wichtig.“ Ökologie ist dem Unternehmer wichtig. Deshalb achtet er beispielsweise darauf, dass die Logistiker beim Laden der Lkw wiederverwendbare Teppiche benutzen. „Wir versuchen, Abfall zu vermeiden.“ Die Schreiner verarbeiten nur Holzplatten aus Österreich, Deutschland und der Schweiz.

Hell und sauber

Die Leser staunen über die Produktionshallen: „So sauber habe ich noch keinen Betrieb gesehen“, sagt einer. Gerhard Knecht aus Neuenstein hat selbst eine Firma. Er hat bei der Führung gelernt, „dass es als Unternehmen wichtig ist, Komplettlösungen zu bieten und schnell zu sein.“ Ihm selbst ist am Arbeitsplatz wichtig, dass es hell und sauber ist. Leser Gisbert Heltzer aus Neuenstadt resümiert: „Man merkt schon, dass das ein Familienbetrieb ist. Das ist aller Ehren wert in unserer heutigen Gesellschaft.“ Christine Faget

Wirtschaftlerleben

3b IDO
jörg Scholz GmbH